

W o r m s.

Siegfried.

Nachdem Siegfried aus dem Nibelungenlande zurückgekehrt und von da große Schätze mitgebracht, gedachte er, bald wieder auszuziehen und neue Abenteuer zu bestehen. Diesmal wollte er seine Fahrt gegen Mittag richten; denn er hatte von der Stadt Worms, am Oberrheine, und von Gunther, dem mächtigen Könige der Burgunder, gehört und von einer Schwester desselben, deren Schönheit alles übertreffen sollte, was von bewundernswerther Schönheit man jemals gesehen.

Mit zwölf auserlesenen Reifigen und zahlreicher Dienerschaft begab er sich auf den Weg und hielt auf das Glänzendste seinen Einzug in die schöngelegene RheinStadt. Angethan mit rothen Gewändern, welche mit Gold gestickt und reich verziert waren, mit funkelnden Silberhelmen auf dem Haupte, Schilde von gleichem Metall und schimmernde Waffen tragend, ritten sie auf stolzen, edlen Rossen, so daß männiglich mit Staunen die fremden Gäste ankommen sah. Am Hofe der Königsburg empfingen Edelknaben und Diener den Zug, und meldeten dem Könige, daß Siegfried des niederländischen Königs Sohn, es sei, der, ihn zu begrüßen, gekommen. Sobald der König, der von dem gewaltigen Drachentödter schon vordem gehört, die Ankunft desselben vernommen, ging er ihm entgegen und führte ihn sammt den Begleitern in den Rittersaal, wo alle Große des Reichs versammelt und alle Familienglieder des Königs gegenwärtig waren.